

Gemeinsame Pressemitteilung der Stadt Ludwigsburg und des Förderkreises Burkina Faso e.V.

Kongoussi wird zum Zufluchtsort

20.000 Menschen aus der Umgebung suchen Schutz und Sicherheit

Die Lage im Norden des westafrikanischen Landes Burkina Faso spitzt sich weiter zu. Nachdem seit der Malikrise und der anschließenden Intervention mehrerer europäischer und afrikanischer Staaten die terroristischen Aktivitäten an den Grenzen zu Mali und Niger stetig zugenommen haben, gibt es jetzt auch dramatische Auswirkungen in der Region Bam in der auch die Städte Kongoussi und Zimtanga liegen. In diesen beiden Kommunen sind die deutsch-franz. Partnerstädte Montbéliard und Ludwigsburg (hier vor allem auch der Förderkreis Burkina Faso e.V.) aktiv. Mit dem Aufbau von bewässerten Gemüsefeldern für Frauen, der Bohrung von Trinkwasser-Brunnen, dem Bau von Latrinen, der Verbesserung der Landwirtschaft und dem Bau und Betrieb von Schulen, haben die beiden Partnerstädte die Lebensbedingungen vieler dort lebender Menschen nachhaltig verbessert. Zuletzt wurde auch eine Klimapartnerschaft praktiziert, die die natürlichen Ressourcen schützt und einen gemeinsamen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele leistet.

Doch seit letzter Woche sind rund 20.000 Flüchtlinge in Kongoussi, das in der Kernstadt selbst nur etwa 30.000 - 35.000 Einwohner zählt, angekommen. Auslöser waren mehr als 40 terroristisch motivierte Morde, die sich in den letzten Wochen in den Dörfern der ländlichen Kommune Zimtanga ereigneten. Der Zusammenbruch der öffentlichen Sicherheit hat jetzt, wie Bürgermeister Macaire Ouedraogo bei seinem Besuch in Montbéliard am 7.10 berichtete, dazu geführt, dass die komplette Bevölkerung Zimtangas in das nahe gelegene Kongoussi geflohen ist. Die Dörfer Zimtangas sind menschenleer, weil alle um ihr Leben fürchten. Der dschihadistische Terror richtete sich gegen lokale Autoritäten wie Dorfoberhäupter oder auch Lehrer. Da der Staat die Menschen bisher nicht schützen kann, gehen sie dorthin wo es staatliche Sicherheitskräfte, also Polizei und Gendarmerie gibt. Die Dörfer der Kommune Kongoussi und die Stadt selbst wurden bisher verschont. Dort fühlen sich die Menschen noch sicher, weil es eine starke Gendamerieeinheit gibt.

Der Förderkreis Burkina Faso e.V. und die Stadt Ludwigsburg setzen ihr Engagement am Bamsee weiter fort. „Wir werden unsere Hilfe, solange sie Erfolg verspricht und den Menschen vor Ort hilft, fortsetzen. Es wäre ein fatales Signal, die Menschen in Kongoussi und Zimtanga im Stich zu lassen“ meinte Konrad Seigfried, Ludwigsburgs Erster Bürgermeister und Vorsitzender des Förderkreises. „Die von uns mit Spenden finanzierte Berufsschule hat wieder 35 Auszubildende aufgenommen und auch die Maßnahmen zur Bewältigung der Folgen des Klimawandels werden fortgeführt“ Etwas anders stellt sich die Situation in Zimtanga dar. Montbéliard wird abwarten müssen, ob und wann die

Geflüchteten aus Zimtanga wieder nachhause können. „Wir warten auf die burkinische Armee“ meinte Bürgermeister Macaire Ouedraogo. Denn ohne einen besseren Schutz werden die Menschen sich nicht mehr dem unkalkulierbaren Terror aussetzen“. Seit einer Woche warten die Menschen jetzt auf Hilfe. Zwar hat der burkinische Staat Hilfe bei der Nahrungsversorgung dieser riesigen Anzahl von Flüchtlingen zugesagt, aber ob das reicht und wie die Menschen, die ihre erntereifen Felder verlassen haben, durch die nächsten Monate kommen, kann auch er nicht sagen. Macaire Ouedraogo ist zur Zeit in Frankreich, weil im Zuge der Hilfen für die von Dschihadisten bedrohte Sahelzone gerade eine Konferenz in Poitiers stattfindet.

Er berichtete dort der Bürgermeisterin Marie-Noelle Biguinet, die als Soforthilfe 10.000,- € zur Verfügung stellte. Ludwigsburg wird in Kongoussi mit 5.000,- € ebenfalls Soforthilfe leisten und der Förderkreis ruft dazu auf mit Spenden die Ernährung der Flüchtlinge zu unterstützen.

Spendenkonto bei der Volksbank Ludwigsburg DE 40 6049 0150 0790 0790 03 Stichwort: Flüchtlinge

Die Kommunen Zimtanga und Kongoussi sind Teil der trilateralen Entwicklungszusammenarbeit, die, initiiert von Ludwigsburg, die Städte Montbéliard und Ludwigsburg mit der Region rund um den Bamsee im Norden von Burkina Faso verbindet.



Auch das Dorf Bargo, Ortsteil von Zimtanga, wurde komplett von der Bevölkerung verlassen